

# Predigt zum Pfingstsonntag 2020

## **Apostelgeschichte 2.1-21:**

„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie (die Leute, die zum Jüngerkreis des Herrn Jesus gehörten) alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind das nicht alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und die Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was soll das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage (das war morgens um neun Uhr); sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgiessen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie sollen

weissagen. Und ich will Zeichen tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe der grosse Tag der Offenbarung des Herrn kommt. Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.“

## **Lesung: Hesekiel 36.26-27**

### **Predigt:**

Was ist geschehen? Da brauste es, wie wenn ein gewaltiger Sturm tobte, aber nichts wurde fortgeweht. Nichts zerbrach oder ging kaputt. Dort, in der Stadt Jerusalem, wo es so brauste, waren Leute versammelt, und die redeten laut. Viele Stimmen tönten, wie wenn Leute aus verschiedensten Sprachen versammelt wären und alle zugleich sprächen. Und wer hinzukam und genau hinhörte, hörte in seiner Muttersprache, in der Sprache, die ihm von klein auf vertraut war, dass diese Menschen Gott lobten und seine grossen Taten aufzählten. Die Leute, die so redeten aber waren keine Ausländer, das sah man. Sie waren Einheimische. Was ist das? Was soll das werden? Können wir uns vorstellen, dass die Menschen, die herzuströmten und das wahrnahmen, verwirrt und entsetzt wurden? Und dass die, die nur von weitem hörten, und denen vielleicht auch nicht mehr geheuer war, spotteten: Die sind doch nur besoffen!?

Aber dann wurde es plötzlich still. Einer aus den Leuten, die in verschiedenen Sprachen Gott lobten, der Apostel Petrus, trat in den Vordergrund und winkte zum Zeichen, dass er sich an das Volk wenden wolle. Und dann erklärte er, was geschehen war: Gott hat erfüllt, was er verheissen hatte, hunderte Jahre früher durch den Propheten Joel: „Es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgiessen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

„Auf alles Fleisch“ - haben alle den Heiligen Geist empfangen? Nein, zuerst nur die Männer und Frauen, die miteinander betend auf ihn gewartet hatten. Denn der Herr Jesus hatte ihnen versprochen, dass sie mit Heiligem Geist getauft werden. Aber dann haben ihn mehr Leute empfangen, an die 3000, alle, die an jenem Tag sich zu Jesus gewendet hatten, die an ihn gläubig

geworden waren und sich auf seinen Namen hatten taufen lassen. Und seit da haben bis heute unzählige Menschen aus allen Völkern und Kulturen und Sprachen den Heiligen Geist empfangen, die an den Herrn Jesus gläubig geworden sind. „Alles Fleisch“, das bedeutet nicht, dass man automatisch den Heiligen Geist bekommt, sondern, dass grundsätzlich kein Mensch mehr ausgeschlossen ist, so dass er nicht den Heiligen Geist bekommen könnte. Gott hat seinen Heiligen Geist in die Welt gegeben, so wie er zuvor seinen Sohn in die Welt gegeben hatte, so dass nun alle, die dem Sohn Gottes vertrauen und ihm gehorchen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen können.

Wir auch? Ja, wir auch. Wir können ihn empfangen. Und die Kirche des Herrn Jesus, die Gemeinschaft der Menschen, die an ihn glauben, braucht ihn dringend, jedes einzelne und die Gemeinschaft miteinander. Sie hat sonst keine Verbindung mit dem himmlischen Vater und seinem Sohn Jesus Christus, sie ist sonst ohne das Leben aus Gott, und geht unter. Auch unsere Kirche hier kann nur lebendig werden und am Leben bleiben, wenn in ihren Gliedern der Heilige Geist wohnt. Darum stellt sich jedem die Frage: Habe ich den Heiligen Geist empfangen? Und vielleicht noch grundsätzlicher: Will ich ihn überhaupt, diesen Heiligen Geist, dieses göttliche Feuer, diesen göttlichen Wind?

Wissen wir überhaupt, was wir wollen, wenn wir sagen: Ich will den Heiligen Geist? Wissen wir, um was wir bitten, wenn wir um die Gabe des Heiligen Geistes bitten? Gewiss ist der Heilige Geist mehr und grösser, als was wir verstehen und fassen können. So ist es mit allem, was aus Gott kommt. Aber das bedeutet nicht, dass wir deswegen ahnungslos bleiben müssen. Die Art, wie der Heilige Geist damals auf die Jünger des Herrn Jesus gekommen ist und auf sich aufmerksam gemacht hat, zeigt uns auch etwas von seinem Wesen.

Ihnen erschien er in Feuerflammen. Und er setzte sich auf sie. Feuer: - „Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“ (5.Mose 4.24 / Hebräer 12.29) So sagt die heilige Schrift. Dem Mose ist er im brennenden Dornbusch erschienen. Seinem ganzen Volk Israel ist er am Sinai erschienen, und der ganze Berg brannte von Feuer. (5.Mose 4.11) Vor solchem Feuer erschrak das Volk. Es ist aber nicht die Glut der Bedrückung, sondern die Glut der brennenden Liebe. Diese reine Gottesliebe ist freilich gewaltig. Wer einen Eindruck von ihr erhält,

kann nur von ihr fliehen oder sich ihr ergeben. Stellt euch einen Mann vor, der eine Frau brennend liebt. Wenn sie das merkt, kann sie sich ihm nur ergeben oder von ihm fliehen. Das Volk Israel damals am Sinai, wich im Schrecken zurück. Die Männer und Frauen damals am Pfingstfest waren so zubereitet vom Herrn Jesus Christus und hatten betend auf seine Verheissung gewartet, dass sie den Heiligen Geist empfangen konnten. Wie aber erging es den Leuten, die damals dem Petrus zuhörten? Viele waren von seiner Predigt so erschüttert, dass sie meinten, sie müssten sterben und entsetzt fragten: „Was müssen wir tun?“ Petrus durfte ihnen eine Antwort geben, die sie aufrichtete: „Tut Busse,“ kehrt um, ändert eure Gesinnung, „und ein jeder lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet auch ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“ An die 3000 Leute folgten diesem Ruf und liessen sich taufen und empfangen den Heiligen Geist.

Noch auf eine andere Art offenbarte der Heilige Geist sein Wesen. Er brauste wie ein starker Wind. Geist und Wind ist im Hebräischen und im Griechischen dasselbe Wort. Ohne Wind wird es drückend und schliesslich erstickend. Wo der Wind weht, da strömt neue Luft zu uns und erquickt uns, wenn es gute Luft ist. Aber nicht nur das. Ohne Wind, der weht, würde über kurz oder lang jedes Leben eingehen. Denn der Wind bringt uns die Wolken, die regnen, die uns Wasser bringen, das alles, was lebt, braucht. Der Regen aber dieser sichtbaren Welt ist ein Bild für das, was in der unsichtbaren Wirklichkeit geschieht, dass wir überhaupt leben können. Dort braucht es nämlich auch Regen. Was für Regen denn? „Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken regnet Gerechtigkeit!“ (Jesaja 45.8) Gerechtigkeit soll regnen, Gottes Gerechtigkeit, damit daraus Rettung wächst und Gerechtigkeit sprosst auf Erden unter den Menschen. An einer andern Stelle vergleicht Gott sein Wort mit dem Regen, der die Erde fruchtbar macht. Der Heilige Geist macht also Gottes Gerechtigkeit in den Menschen wirksam, in denen er wohnt. Und er bringt ihnen Gottes Wort nahe, was in der Bibel steht, was die Propheten gesagt haben, was Jesus gesprochen hat, damit sie es hören, lieben, tun und verstehen.

Merken wir? Da geht es nicht um unsere Begeisterung, da geht es nicht um unsere angenehmen Gefühle, oder darum, dass wir es einfach hübsch haben, oder dass wir mehr Kraft

haben, um zu tun, was wir wollen. Es geht gar nicht zuerst um uns. Es geht darum, dass der Vater zu uns kommt und dass der Sohn, dass Jesus Christus, unser Herr, in uns Gestalt annimmt. Wenn du liebst, wenn du den oder die Geliebte erwartest, dann denkst du ja auch nicht zuerst an dich, sondern an sie oder ihn. Und darum erschüttert der Heilige Geist, wo er kommt. Er erleuchtet mit göttlichem Licht, er deckt Verborgenes auf, auch verborgene Schuld. Er macht traurig und zugleich unendlich froh und getrost, weil er uns die Liebe Gottes bringt und uns den Vater und den Sohn zeigt. Er nimmt uns unser Leben und gibt uns das Leben aus Gott.

O ja, wir sind ganz angewiesen auf den Heiligen Geist. Ohne ihn sind wir ohne Gott. Ohne ihn vergeht auch der Rest unserer Liebe, ohne ihn sterben wir und erlangen kein ewiges Leben mit dem Vater und dem Sohn.

Aber er will gewollt sein, der Heilige Geist. Er will erbeten sein. Niemandem gibst du eine kostbare Gabe, der sie nicht zu schätzen weiss. Niemandem schliessest du dein Inneres auf und zeigst ihm, wer du bist, der dich nicht schätzen will. Mit dem Heiligen Geist schenkt sich Gott selber dir. Mit ihm zeigt er dir etwas von seinem Wesen. Durch ihn verbindet er sich selber mit dir, er der Vater und der Sohn. Er will das tun. Er brennt darauf, es zu tun. Aber er tut es nicht, wenn du dich ihm verweigerst. Du bekommst seine Gabe nicht, wenn er dir gleichgültig ist. Doch wenn du den Heiligen Geist von Herzen begehrt und um ihn bittest, dann bekommst du ihn.

Und wenn du ihn bekommen hast? Dann trage Sorge zu ihm. Höre auf ihn, lass dich leiten von ihm. Lies die Bibel, durch welche er dir die Stimme Gottes hörbar macht. Suche und halte die Gemeinschaft mit denen, die auch an Jesus glauben, pflege die Liebe zu ihnen. Denn auch durch sie redet er mit dir, denn er will ja inmitten der Gemeinde wohnen. Und aus dieser Quelle pflege die Liebe zu allen Menschen. Verdränge ihn nicht, verliere ihn nicht, denn man hat ihn nicht wie eine Sache. Er ist lebendig und lässt sich nicht fest halten. Aber er kommt zu denen, die Gott suchen, und bleibt bei denen, die Gott lieben, den Vater und den Sohn, und die von Gottes Liebe entzündet die Geschwister im Glauben und die Menschen lieben.

## Gebet

Heiliger Gott, in Jesus Christus unser lieber himmlischer Vater. Wie wunderbar ist doch deine Liebe! Deinen Sohn hast du für die Welt, für uns gegeben. In ihm hast du dich zu uns Menschen herabgelassen, um uns mit dir zu versöhnen durch sein Kreuz. Nun gibst du auch deinen Heiligen Geist in die Welt und schenkst ihn deinen Kindern. Dich selber, dein eigenstes Wesen schenkst du in ihm. Auch uns willst du ihn geben. So brennst du voll Liebe zu uns. Und doch hältst du dich zurück und wartest, bis wir bereit werden, bis deine Liebe in uns das Verlangen nach dir weckt, damit du deine Liebe durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgiessest.

Vergib uns, wo wir blind und taub für dich waren. Vergib uns, wo wir dich gering geschätzt haben und deine Gaben. Vergib uns, wo wir lieber unseren Phantasien gefolgt sind anstatt auf deine Offenbarung über dich geachtet haben.

Lass uns nüchtern werden. Wir sind ganz auf deinen Heiligen Geist angewiesen. Ohne ihn können wir nicht Kirche sein. Ohne ihn sind wir fern von dir. Ohne ihn können wir nicht leben. Gib uns, dass wir diese deine Gabe mehr begehren als alles andere. Mach uns fähig, deinen Geist zu empfangen. Und wenn wir ihn bekommen haben, hilf uns, ihn und dich nicht zu verlieren.

Weil du die Welt liebst, befehlen wir sie dir an, besonders die Armen, die vergessen, an den Rand gedrückt und zertreten werden, die man ihrem Unglück überlässt. So tust du nicht, Vater. Darum wecke durch deinen Geist in uns deinen Sinn und deine Liebe. Wecke deine Menschen, besonders deine Kirche, der du deine überschwängliche Liebe geoffenbart hast, zu guten Werken. Segne, was aus Liebe gegeben und getan wird. Segne dein Wort, damit schon jetzt viele Menschen dich und deinen Sohn erkennen und an dir und deinem Leben und deinem Volk Anteil bekommen.

Florian Sonderegger

CH Pany, 31. Mai 2020

<https://www.luzein.ch/de/kirchen/evang-ref-kirchgemeinde-luzein-pany>